67. Jahrgang Nr. 529

# Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe
Freitag, 7. November 1919

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung
und illustriertem Witzblatt ULK

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens. Abonnementspreis in Gross-Berlin und vielen Orten der Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Anhalt 60 Pfg. wöchentlich, M. 2,60 monatlich. Abonnementspreis bei Postbezug: monatlich M. 2,25 und vierteljährlich M. 6,75. Insertionspreis die Zeile M. 1,50 mit 33⅓% Zuschlag, für Stellenangebote und Gesuche M. 1,50 mit 20% Zuschlag; Familien-Anzeigen für Abonnenten M. 1,— die Zeile; Kleine Anzeigen: das Wort 40 Pf., das fettgedruckte Wort 75 Pf. mit 50% Zuschlag. — Abonnements u. Anzeigen nehmen auch die nebenstehend aufgeführten Filialen entgegen. — Redakt. u. Haupt-Exp.: SW, Jerusalemer Str. 46-49. Tel.: Zentrum Nr. 10131-10144; f. d. Fernverk. Nr. 14207-14209.
Chefredakteur: Otto Nuschke.

Filialen: Moritzpl., Köpenicker Str. 67-68, Wiener Str. 1-6, Frankf. Allee 286, Frankf. Allee 346, Gr. Frankf. Str. 101, Greifsw. Str. 197, Schönh. Allee 144, Schiffbauerd. 4, Fennstr. 1, Müllerstr. 126, Badstr. 61, Königstr. 56-57, Rosenthal. Str. 48, Rathenow. Str. 3, Turmstr. 61, Potsd. Str. 33, Leipziger Str. 106, Zimmerstr. 59, Blücherstr. 69; Charlottenb.: Tauentzienstr. 2, Kantstr. 34, Scharrenstr. 39, Nürnb. Str. 25-26, Kaiserdamm 20; Friedenau: Rheinstr. 19; Halensee-Grunewald: Henriettenplatz; Lichtenberg: Frankf. Allee 241; Lichterfelde-West: Carlstr. 1-2; Neukölln: Berliner Str. 41, Hermannstr. 93-94, Kaiser-Friedrichstr. 247-48; Pankow: Bornholmer Str. 1; Schmargendorf: Breite Str. 3; Schöneberg: Hauptstr. 23-24, Martin-Luther-Str. 9; Steglitz: Albrechtstr. 130; Tegel: Berliner Str. 12; Tempelhof: Berliner Str. 147; Wilmersdorf: Uhlandstr. 88, Kaiserpl. 13; Brandenburg: Hauptstr. 4; Cöpenick: Schlossstr. 1; Frankfurt a. O.: Regierungsstr. 4a; Niederschöneweide: Brückenstr. 22; Potsdam: Brandenb. Str. 28; Spandau: Breite Str. 47; Stettin: Paradepl. 8.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Die größte Gefahr.

Von
**Erich Kabelitz.**

Der soeben mißglückte Plan der Radikalen, über Groß-Berlin erneut die Minderheitsdiktatur eines Generalstreiks zu verhängen, hat die Frage nach den Motiven der Streikmacher aufs neue in den Vordergrund gerückt. Der in seiner Bedeutung für die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in der breiten Oeffentlichkeit viel zu wenig beachtete Stuttgarter Metallarbeiterkongreß und sein Ergebnis werden darum hier zu Ausgangspunkten eines Artikels gemacht, der die politischen Zerstörungsabsichten der Linksradikalen aufzeigt.

Die Redaktion.

In der deutschen Arbeiterbewegung sind sich die Wortführer der rechten und der linken Seite darin einig, daß eine Spaltung der freigewerkschaftlichen Organisation für die deutsche Arbeiterklasse noch weit verhängnisvoller sein würde als die bereits vollzogene Spaltung der Sozialdemokratie.

Die freien Gewerkschaften haben in diesem Jahre die schwerste Kraftprobe überstanden. Trotz der heftigsten politischen Meinungskämpfe auf den verschiedenen Verbandstagen und auf dem Nürnberger Gewerkschaftskongreß ist die Geschlossenheit der Organisation aufrechterhalten worden. Leider ist diese Geschlossenheit nur äußerlich vorhanden, die Gegensätze innerhalb der Gewerkschaften sind dagegen nicht überbrückt, sondern noch vertieft worden.

Die Gefahr einer Spaltung ist besonders nahegerückt worden durch den Verlauf der Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Stuttgart. Auf diesem Verbandstag hat die vorwiegend aus Mitgliedern der U. S. P. bestehende Opposition gegen die alte Generalkommission gesiegt und die Mehrheit der Vorstandsposten besetzt. Das ist auch in anderen Verbänden geschehen; von entscheidender Bedeutung ist aber die Tatsache, daß die neue Leitung des Metallarbeiterverbandes, der fast ein Viertel aller freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter umfaßt, ihre Arbeit mit einem Programm übernimmt, das dem Programm des Gewerkschaftsbundes durchaus zuwiderläuft. Die neuen Leiter des Metallarbeiterverbandes versichern zwar, daß sie im Gewerkschaftsbund bleiben wollen. Darüber aber ist kein Zweifel, daß sich die Gegensätze zwischen Legien und Dißmann nicht ausgleichen lassen, daß der Gewerkschaftsbund sich für rechts oder links entscheiden muß und daß bei einer solchen Entscheidung wahrscheinlich die Minderheit ihre eigenen Wege gehen wird.

Die Generalversammlung der Metallarbeiter in Stuttgart ist mit anderen gewerkschaftlichen Tagungen nicht auf eine Stufe zu stellen. Es war weniger ein Verbandstag als ein Parteitag, den die organisatorisch gespaltenen Richtungen der Sozialdemokratie gemeinsam abhielten. Aber man soll sich hüten, die dort geführten politischen Auseinandersetzungen damit abzutun, daß sie eigentlich nicht zur Sache gehörten. Gewiß wurde viel leeres Stroh gedroschen mit zwecklosem Streit über die Frage der Kriegsschuld und Kreditbewilligung; was aber über die Zusammenhänge zwischen Politik und Gewerkschaft gesagt wurde, das war notwendig, und es deckte den klaffenden Gegensatz zwischen U. S. P. und S. P. D. auch in Gewerkschaftsfragen viel klarer auf, als das auf dem Nürnberger Gewerkschaftskongreß geschehen ist.

Dabei muß erläuternd gesagt werden, daß es der linke Flügel der U. S. P., die Richtung Richard Müller-Däumig, ist, die jetzt den Deutschen Metallarbeiterverband mit seinen 1½ Millionen Mitgliedern beherrscht, eine Richtung, die Kautsky und Hilferding als Führer ablehnt. Dißmann, der neue Verbandsvorsitzende, formulierte den Gegensatz etwa so:

„Ihr von rechts wollt mit Hilfe der Arbeitsgemeinschaften zunächst die zusammengebrochene deutsche Wirtschaft wieder aufbauen, um dann allmählich den Kapitalismus durch den Sozialismus zu ersetzen. Ihr sagt, die Sozialisierung einer zusammengebrochenen Wirtschaft würde die Arbeiterschaft zum Konkursverwalter des Kapitalismus machen.

Wir dagegen sagen: Der von euch erstrebte Wiederaufbau der Wirtschaft würde (zumal ihr daran mit den Kapitalisten in den Arbeitsgemeinschaften zusammenarbeitet) den jetzt am Boden liegenden Kapitalismus wieder fest in den Sattel setzen. Hat der Kapitalismus aber erst wieder seine frühere Machtposition, dann läßt er sich daraus nicht mehr verdrängen und die Revolution war umsonst. Darum arbeiten wir nicht mit an diesem Aufbau, sondern wollen die Gewerkschaft zu einer politischen Klassenkampforganisation machen, die mit dem wirtschaftlichen Kampfmittel des Streiks den Wiederaufbau der kapitalistischen Produktionsweise verhindert."

Richard Müller führte denselben Gedanken weiter aus. Er sieht in den allenthalben aufflammenden Streiks schon den Klassenkampf, der — ungewollt unterstützt durch eine korrumpierte Staatsbureaukratie — vielleicht schon in dem bevorstehenden Winter die kapitalistische Produktionsweise (also die ganze deutsche Industrie) vollständig zugrunde gerichtet haben wird. Diesen Zusammenbruch der Wirtschaft will er beschleunigen dadurch, daß die bestehenden Berufsverbände der Arbeiter sich zu großen Industrieverbänden zusammenschließen, die den Kampf auf breitester Grundlage führen können. Die Industrieverbände sollen zugleich ein Rätesystem entwickeln, das nach dem Bankerott der kapitalistischen Wirtschaft die Produktion selbst übernehmen kann. Die Angestellten, die Müller mit den Handarbeitern der Industrie gemeinsam organisieren will, sollen bei der Aufnahme der sozialistischen Produktionsweise den ausgeschalteten Unternehmer ersetzen.

Das sind durchaus kommunistische Gedankengänge. Darüber sind sich auch Müller und Dißmann klar. Sie wenden sich auch nicht gegen die kommunistischen Ziele, sondern nur gegen das von vielen Kommunisten propagierte eigentlich syndikalistische Mittel der Betriebsorganisation zur Erreichung dieser Ziele.

Was Müller und Dißmann wollen, hat der Stuttgarter Verbandstag durch die Annahme von zwei Resolutionen zum Programm des Metallarbeiterverbandes gemacht, und er hat die Verfasser der Resolutionen durch die Wahl in die Verbandsleitung zur Durchführung ihres Programms ermächtigt und beauftragt.

*

Seien wir uns klar darüber, welche Folgen der neue Kurs in der größten deutschen Arbeiterorganisation für die Volksgesamtheit haben muß. Die große Mehrheit der Bevölkerung weiß, daß das über das Kriegsende hinaus verlängerte Kriegselend erst aufhören kann mit dem Wiederaufbau unserer zerstörten Wirtschaft. Alle Kräfte in der Regierung und auch in der Leitung des Gewerkschaftsbundes arbeiten an diesem Wiederaufbau. Die größte deutsche Gewerkschaft aber will ihn hindern, und niemand kann daran zweifeln, daß sie die Macht dazu hat, wenn ihre Mitglieder der neuen Leitung Gefolgschaft leisten. Will der neue Verbandsvorstand der Metallarbeiter sein Programm verwirklichen, so muß jeder größere Streik in der Metallindustrie zum politischen Streik werden. Nicht in dem Sinne, daß er für bestimmte politische Forderungen geführt wird; aber er wird auch nicht geführt, um den Streikenden bestimmte wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen, sondern um die Industrie in ihrer Entwickelung zu lähmen und schließlich ganz zu ruinieren. Die Forderungen müssen schließlich unerfüllbar sein; denn sie sollen ja dem Unternehmer die ganze Produktion verleiden und unmöglich machen. Der Kapitalist soll den Krempel hinwerfen und die weitere Produktion den Räten nach Müllers System überlassen.

Das ist Katastrophenpolitik von einer Art, wie sie Kautsky, Hilferding und noch weit radikalere Führer der U. S. P. ablehnen. Daß unser ganzes Volk bei der geplanten Zerstörung unserer Wirtschaft im tiefsten Elend versinkt, kann auch Müller und Dißmann nicht zweifelhaft sein. Wollten wir, im Gegensatz zu den radikalsten sozialistischen Theoretikern, selbst mit Müller-Dißmann, unterstellen, daß die Räte der geplanten Industrieverbände die vom kapitalistischen Unternehmer aufgegebene Produktion sofort übernehmen könnten, so wäre unser Volk bis dahin schon verhungert. Das Schlimmste ist nämlich, daß in Müllers Programm die Arbeitseinstellung das Mittel sein soll, das den kapitalistischen Unternehmer aus dem Betriebe verdrängt. Nun weiß aber jedes Kind, daß der durch Kriegsgewinne gesättigte Unternehmer heute den Stillstand seines Betriebes viel länger aushalten kann als das Proletariat und die Masse der Bevölkerung, die auf seine Produkte angewiesen ist. Der jüngste Berliner Metallarbeiterstreik hat das erst wieder erwiesen. Wenn die Regierung als Vertreterin der Allgemeinheit nicht die organisierten Unternehmer zum Entgegenkommen zwingt, die Arbeiterorganisationen können es durch wirtschaftliche Streiks nie erreichen. Geht nun gar der Kampf ums Ganze, weiß der Unternehmer, daß die Streikenden ihm den Betrieb abnehmen wollen, dann wird er es darauf ankommen lassen, wer's länger aushält. Er kann auch bei stillgelegtem Betrieb von seinem Kapital leben, aber die Verbandskassen werden durch monatelange Kämpfe geleert und nebenher geht die deutsche Republik dabei kaputt. Wirtschaftliche Streiks nach dem Programm Müller-Dißmann können ihren Druck heute nicht mehr auf die bestreikten Unternehmer, sondern nur auf die Regierung ausüben, die das dadurch gefährdete Leben des Volkes zu schützen hat. Dann sollte man aber auch konsequent und klar aussprechen: Wir wollen die Hand- und Kopfarbeiter der gesamten Industrie zu einer politischen Kampforganisation zusammenschließen, die durch die Androhung des politischen Massenstreiks die Regierung zwingt, die Unternehmer der Industrie zu expropriieren und die Leitung der Produktion unseren eigenen Organen zu übertragen!

Das ist in Wirklichkeit das Ziel der neuen Leitung des Metallarbeiterverbandes. Die Gewerkschaft verliert damit den Charakter, den sie bisher gehabt hat, und der auch in den Richtlinien des Gewerkschaftsbundes festgelegt ist. Sie wird zu einer politischen Kampforganisation, als was sie in den Jugendjahren der Sozialdemokratie auch gedacht war. Müller und Dißmann machen daraus kein Hehl, aber die Masse der Mitglieder hat das wohl kaum erfaßt!

Würde tatsächlich die große Mehrheit der deutschen Arbeiter dem Programm Dißmann-Müller zustimmen, so wäre gegen seine Durchführung vom demokratischen Standpunkt aus nichts einzuwenden. Tatsächlich hat aber selbst auf dem Metallarbeiterverbandstag eine starke Minderheit dagegen gestimmt. Die Haltung der Gesamtmitgliedschaft des Metallarbeiterverbandes ist durchaus zweifelhaft; denn an den Delegiertenwahlen zu diesem hochwichtigen Verbandstag, dessen Entscheidung die Entwicklung der ganzen deutschen Arbeiterbewegung, ja, der ganzen inneren Politik Deutschlands beeinflussen kann, haben sich — jämmerlich genug — noch nicht zehn Prozent der Mitglieder beteiligt!

Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß für die Leitung der größten deutschen Arbeiterorganisation die Parole gilt: Nicht Wiederaufbau, sondern völlige Zerstörung der geschwächten deutschen Wirtschaft! Erst auf ihren Trümmern soll das Neue aufgebaut werden. Karl Vetter sprach an dieser Stelle von den „Ludendorffs" der Arbeiterbewegung. Wollen die deutschen Arbeiter das neue Kriegselend auf sich nehmen, das mit der Strategie solcher Führer untrennbar verbunden ist? Wollen sie das neue Stuttgarter Programm revidieren oder wollen sie es darauf ankommen lassen, daß über kurz oder lang auch die deutsche Gewerkschaftsbewegung sich in Gruppen spaltet, deren Kampf gegeneinander nicht nur die deutsche Arbeiterbewegung, sondern die Volksgesamtheit schädigen muß? Nur die Reaktion ist bei solchen Kämpfen der lachende Dritte!

*

Von namhaften Delegierten zum Metallarbeiter-Verbandstage, die auf dem Boden der bisherigen Verbandspolitik stehen und nunmehr zur Minderheit im Verbande gehören, ging dem „Korrespondenzblatt der Gewerkschaften", wie uns mitgeteilt wird, ein Aufruf zu, in dem es heißt:

„Zahlreiche schriftliche und mündliche Aeußerungen aus den Reihen der Kollegenschaft bringen heute schon den schärfsten Unwillen über die in Stuttgart gefaßten Entschließungen zum

## Die Forderungen der Ententenote.

**Verhandlungen der Reichsregierung mit den Ressorts. — Zusammentritt des Kabinetts wahrscheinlich morgen.**

Wie von offiziöser Seite mitgeteilt wird, hat sich das Kabinett mit der neuen Note des Verbandes wegen der „Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen" noch nicht beschäftigt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt dazu:

„Da die Annahme der einzelnen vom Verband uns auferlegten Bedingungen die einschneidendste Bedeutung für das Wirtschaftsleben haben würden, so muß die Reichsregierung noch Beratungen mit den zuständigen Ressorts sowie mit den staatlichen und privaten Sachverständigen pflegen. Besonders kommen solche der Marine und der Werftbetriebe in Betracht. Die angeordnete Verkehrssperre erschwert naturgemäß diese Beratungen. Es kann aber, wie wir weiter vernehmen, als wahrscheinlich gelten, daß das Kabinett am Sonnabend zusammentreten wird."

Beim Auswärtigen Amte ist inzwischen bereits ein drahtlicher Einspruch des Werftausschusses Nawatzki-Howaldt gegen die schiffbaumateriellen Forderungen der Alliierten eingelaufen. Der Protest hat folgenden Wortlaut:

„Laut Pressemeldung wird von den Alliierten die Auslieferung von 400 000 Tonnen Schwimmdocks als Ersatz für versenkte Kriegsschiffe verlangt. Jede Auslieferung von Schwimmdocks aus dem Besitz der Werften würde die letzte Möglichkeit vernichten, eine regelmäßige Arbeit, wenn auch beschränkten Umfanges, im Schiffsbau aufrechtzuerhalten. Bei dem bekannten Mangel an Schiffsbaumaterial ist die Arbeit an Dockungen und Reparaturen derzeit die einzige Möglichkeit, weitere Arbeitseinstellungen zu verhindern. Wir erbitten daher dringend die unbedingte Ablehnung dieser Forderung des Verbandes, soweit Enteignungen aus der Privatindustrie in Frage kämen, und verweisen namens der Schiffbauindustrie und ihrer Arbeiterschaft auf die unausbleiblich tödliche Wirkung eines etwaigen Nachgebens in diesem Punkt."

Abgesehen davon, daß es nicht zu den rein sachlichen Aufgaben des Werftausschusses gehört, der Reichsregierung die politische Marschroute vorzuzeichnen, ist es selbstverständlich, daß die Alliierten über die ungeheure Tragweite und eventuelle Unerfüllbarkeit ihrer Forderungen nachdrücklich aufgeklärt werden müssen. Wenn die Entente unseren Darstellungen keinen Glauben schenken sollte, dann wäre sie auf Grund des Versailler Vertrages in der Lage, sich durch eine eigene Prüfung der deutschen Verhältnisse von unserer Ohnmacht zu überzeugen.

Ausdruck. Wer die Entwicklung der Dinge im Verbande in den letzten Jahren verfolgte, konnte nicht im Zweifel darüber sein, zu welchen Zwecken eine Generalversammlung von der Opposition benutzt werden sollte. Sie ist denn auch nach dem Willen der Führer der Opposition aus dem Lager der U. S. P. D. **zu einem Kampfe um die Macht der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands benutzt worden.** An Stelle des Kampfes um die wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der deutschen Metallarbeiter ist der nackte und widerwärtigste Interessenkampf einer politischen Partei getreten.

Der Unwille über die Tagung und deren Beschlüsse wird in den nächsten Tagen und Wochen tausendfachen Widerhall finden. Der größte Fehler wäre es aber, wenn — wie schon von verschiedenen Seiten angekündigt wird — die Kollegen und Kolleginnen diese ihre Mißstimmung durch Austritt aus dem Verbande zum Ausdruck bringen wollten.

Das darf unter keinen Umständen geschehen. Jetzt gilt es erst recht, zusammenzustehen.

Wir fordern unsere Anhänger in allen Teilen des Reiches auf, gemeinsam mit uns etwaige schädliche Rückwirkungen der Beschlüsse dieses Verbandstages nach Möglichkeit einzudämmen und eine Aenderung der Verbandstagsbeschlüsse herbeizuführen."

## „Summarische Zahlen."

### Aus dem Untersuchungsausschuß.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses wurde die Aussprache über die U-Boote ergebnislos fortgesetzt. Die Fragen und noch mehr die Antworten, namentlich über die Zahl der U-Boote, lieferten neue treffliche Schlaglichter für die Größe der Männer, die damals regierten, und ihre Politik. Es gab, anscheinend, überhaupt keinen einzigen Menschen, der die genaue Zahl der Boote kannte. Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Capelle, führte beispielsweise aus, daß eine richtige Angabe „für alle diejenigen, die nicht mitten drin standen, außerordentlich schwierig" gewesen sei. Worte, wie die, die darauf folgten, verdienen festgehalten zu werden:

„Bei der Angabe der U-Boot-Zahl kann sich der Laie eigentlich gar nichts denken, und derjenige, der die Angaben macht, wird meist so konfus dabei, daß er es selbst nicht versteht. Ich habe deshalb im Hauptausschuß immer nur summarische Zahlen angegeben."

Wir finden, daß im Kriege bei uns überhaupt immer nur sehr „summarisch" geredet worden ist. Köstlich war auch die Feststellung Dr. Sinzheimers, daß Bethmann „monatelang" hatte kämpfen müssen, um zweifelsfreie Auskünfte zu erlangen.

Weiter wurde — ebenso unfruchtbar — über die berühmte U-Boot-Denkschrift gefragt und geantwortet.

Zum Schluß lenkte Professor Schücking die Debatte auf die Ergebnislosigkeit des Tauchbootkrieges gegenüber England hin, wobei Admiral Koch eingestehen mußte, daß die englischen Gegenerfindungen unsere Waffe abgestumpft hätten. Im großen und ganzen sei aber „doch mehr versenkt worden, als wir berechnet hatten".

Sehr richtig, Herr Admiral. Der Verständigungsfrieden ist versenkt worden!

*

Heute soll die Aussprache weitergehen. Vorläufig ohne Ludendorff. Sein Tag ist noch nicht gekommen!

## Preußenhaus.

### Um die Kommunalisierung der Charlottenburger Wasserwerke.

Die preußische Landesversammlung nahm gestern das Gesetz über die Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände nach ebenso ablehnenden wie eindruckslosen Reden der Abgeordneten Dr. Hoetzsch (Deutschnat.) und Dr. Leidig (D. Vp.) in zweiter und dritter Lesung ohne einschneidende Aenderungen an. Das Haus stimmte auch dem Gesetzentwurf über die Dauer der Mitgliedschaft bei den Handelskammern in erster und zweiter Lesung ohne Aussprache zu. Als nächster Punkt der Tagesordnung sollte das Gesetz über die Kommunalisierung der Aktiengesellschaft Charlottenburger Wasserwerke erledigt werden. Dagegen wandte sich der Abgeordnete Brust (Zentr.) durch einen Antrag auf Absetzung der Vorlage von der Tagesordnung bis nach Verabschiedung des Reichskommunalisierungsgesetzes. Daran knüpfte sich eine sehr lange und recht bewegte Geschäftsordnungsaussprache. Das Zentrum konnte mit der hartnäckigen Verteidigung seines Antrages, der von den Sozialdemokraten und Unabhängigen als Verschleppungsmanöver aufgefaßt wurde, nicht durchdringen. Die dann erfolgende Verhandlung des Gesetzes führte nach der erregten Geschäftsordnungsaussprache sofort wieder zu heftigen Auftritten. Der Abgeordnete Heilmann (Soz.) führte sie durch den Vorwurf gegen den Abgeordneten Dr. Rosenfeld (U. Soz.) herbei, dieser Abgeordnete habe, als Vorsitzender des Ausschusses, dieses erste Sozialisierungsgesetz verschleppt. Im übrigen führte Abgeordneter Heilmann aus, daß das Gesetz die Arbeiter in ihrem Vertrauen zu Parlament und Demokratie bestärken werde. Abgeordneter Kloß (Deutschnat.) stimmte dem Gesetz für seine Partei im ganzen zu, äußerte aber in der Entschädigungsfrage Sonderwünsche. Unter großer Spannung des Hauses verteidigte dieser Deutschnationale den Unabhängigen Dr. Rosenfeld und stellte ihm ausdrücklich, im Gegensatz zu dem Abgeordneten Heilmann, das Zeugnis aus, daß Dr. Rosenfeld die Vorlage nicht verschleppt habe. Bei der heute um 12 Uhr beginnenden Weiterberatung wird auch Dr. Rosenfeld das Wort nehmen. Vermutlich wird dann der Abgeordnete Heilmann scharfen Gegenangriffen ausgesetzt sein.

*

Der Staatshaushaltsausschuß der Landesversammlung bewilligte am Mittwoch abend gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten die Ausgaben für die Kirchen und die Geistlichkeit. Die Demokraten erklärten, daß sie ihre endgültige Stellungnahme zu diesen Titeln des Haushalts von den bevorstehenden Beschlüssen des Oberkirchenrats und der Generalsynode abhängig machen müßten. Auf eine Anfrage des Zentrums erklärte ein Regierungsvertreter, daß die Regierung auf ihr Bestätigungsrecht bei der Besetzung dauernder Pfarrstellen entsprechend § 137 der Reichsverfassung verzichte, soweit dies auf dem Verwaltungswege möglich sei. Die restlose Durchführung dieser Verfassungsbestimmungen könne aber nur durch ein besonderes Gesetz erfolgen. Der Ausschuß erledigte ferner noch die Titel des Haushalts über die Provinzialschulkollegien und die Prüfungsämter.

**Sich da!** Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus Wien: In hiesigen informierten Kreisen wird die Ausrufung des Kronprinzen Otto als König von Ungarn als bevorstehend bezeichnet.

# Fort mit der Militärjustiz!

### Eine neue furchtbare Anklage gegen die militärische Gerichtsbarkeit. — Aus der Marterkammer des preußischen Militarismus.

Dr. Ernst Feder zieht im „Berliner Tageblatt" den Schleier von einer der vielleicht dunkelsten Schandtaten, die sich militärische Unterführer während der Kriegsjahre leisten durften, ohne daß das fluchwürdige System der Militärgerichtsbarkeit von ihnen eine Sühne dafür forderte. Wir geben aus der Anklage im folgenden die wesentlichsten Stellen wieder, in der Erwartung, daß die Militärjustiz, deren Beseitigung die „Berliner Volks-Zeitung" immer und immer wieder gefordert hat, noch in diesem Jahre aus der Geschichte des neuen Deutschland verschwinden wird. Der Urheber des in dem Artikel Feders geschilderten Verbrechens ist — wie die „Freiheit" erfährt — der ehemalige Kompagnieführer und Oberleutnant Hans Hilter (jetzt Assessor) in Berlin. Wir nehmen an, daß die Behörden nunmehr die schleunige Sühnung des Verbrechens veranlassen und diesen besonders markanten Fall dazu benutzen werden, um einer Ehrenpflicht gegenüber den Tausenden von Feldgrauen, die ähnliches litten und erlitten (oft auch nicht überlebt) haben nachzukommen.

**Die Redaktion.**

Karl Helmhake, ein junger Kaufmann, meldete sich im Oktober 1914, noch nicht zwanzigjährig, als Freiwilliger bei einem Berliner Garderegiment. Er wurde eingestellt, tat mit Lust und Liebe und peinlicher Gewissenhaftigkeit seinen Dienst und kam im Februar 1915 ins Feld. Ein Brief von der Kampfesfront vom 1. März war die letzte Nachricht, die die Eltern von ihm erhielten. Nach mehrfachen Anfragen erst bekam der Vater schließlich vom Kompagnieführer die Auskunft, daß sein Sohn an blutigem Dünndarmkatarrh verstorben sei; ihm sei die „beste körperliche und ärztliche Pflege" zuteil geworden. Die Kompagnie betrauere in ihm einen „tüchtigen Soldaten und guten Kameraden".

Aus brieflichen Andeutungen eines Kameraden des Verstorbenen entnahm der Vater indes, daß es mit dem Tode des Sohnes etwas andere Bewandtnis haben müsse. Was war vorgefallen? Während des Krieges konnten keine Feststellungen getroffen werden. Erst vier Jahre später gelang es dem Vater, durch Befragung einer Anzahl überlebender Kameraden eingehende Ermittelungen anzustellen, die zu einem furchtbaren Ergebnis führten: Karl Helmhake, so lautet die Anklage, die der Vater auf Grund dieser Ermittelungen erhebt, ist

**einem Verbrechen seines Kompagnieführers**

zum Opfer gefallen.

Etwa Mitte März war Helmhake mit einem Kameraden nach Lebensmitteln ausgeschickt worden. Sie verirrten sich auf dem Rückweg und blieben die Nacht über aus. Bei ihrer Rückkehr fehlte von den requirierten Lebensmitteln ein Käse. Helmhake wurde hierfür vom Kompagnieführer mit drei Tagen strengen Arrestes bestraft und bei einer Kälte von 25 bis 30 Grad so fest an einen Baum gebunden, daß er, der ein Jahr zuvor eine schwere Blinddarmentzündung durchgemacht hatte, beim Losbinden sofort zusammenbrach. Dieselbe Strafe wurde ihm zudiktiert, als er einige Tage darauf beim Gewehrreinigen erklärte, wegen körperlicher Schwäche den Dienst nicht machen zu können. Ein Sergeant band Helmhake bei der furchtbaren Kälte so stramm an den Baum, daß er nach der Aeußerung eines Zeugen „vor Schmerzen verzagte" und dem Sergeanten zurief: „Wir rechnen noch einmal ab!"

Diese Aeußerung wird dem Kompagnieführer gemeldet, der sich zu dem Arrestanten begab, der, losgebunden, sofort zusammenbrach, ihn zweimal mit der Hand kräftig ins Gesicht schlug und in ein jumpfiges, kotiges Erdloch bringen ließ, in dem er wie leblos dalag. Vor das Erdloch wurde ein Doppelposten gestellt mit der Anordnung, daß Helmhake weder zu essen noch zu trinken bekommen, auch nachts nicht austreten dürfe.

**So blieb er vier bis fünf Tage fast ohne Nahrung.**

Mitleidige Kameraden steckten, dem strengen Verbot entgegen, ihm hin und wieder etwas zu. Einer, der nachts Posten stand, hörte Helmhake vor sich hinwimmern: „Trinken, trinken!", konnte das schließlich nicht mehr aushalten, kroch, dem Befehl zuwider, in das Erdloch und hielt ihm einen Schneeball an den Mund, an dem der Sterbende im Fieberdurst leckte.

Am nächsten Morgen zerrten ihn auf Befehl des Kompagnieführers zwei Krankenträger aus dem Unterstand, um ihn zur Latrine zu führen. Er war so schwach, daß er sich nicht bewegen konnte und geschleift werden mußte. Der Kompagnieführer, der dabei stand, rief: **„Das Mistvieh verstellt sich ja bloß, trampelt ihn doch in den Hintern, ist denn das Aas noch nicht krepiert!"** Und stieß ihn dabei mit dem bestiefelten Fuß derart, daß er hinstürzte. Er mußte schließlich in das Erdloch zurückgebracht werden. Nach Angabe der Zeugen hatte er hochgradiges Fieber, gebrochene Augen und „war nur noch Haut und Knochen". **Die folgende Nacht starb er im Erdloch.** Ein Arzt war nicht hinzugezogen worden: erst die Leiche wurde einem Arzt zur Sektion übergeben.

Was sonst noch an Anschuldigungen gegen den Offizier vorgebracht wird, der erst dann versetzt wurde, als er sich auch an einem Unteroffizier vergriff, mag hier außer Betracht kommen.

Die Frage, die wir zu stellen haben, ist die:

**„Was geschieht heute zur Verfolgung solcher Vorkommnisse?"**

Am 20. Mai 1919 wurde die oben wiedergegebene Anklage des Vaters, in kurzen, klaren Sätzen formuliert, deren jeder unter Zeugenbeweis gestellt war, dem Kriegsministerium überreicht und von diesem über das Generalkommando an das zuständige Militärgericht in Berlin-Schöneberg weitergeleitet. **Dann hörte der Vater nichts mehr davon.**

Als er sich nach 4½monatigem Warten entschloß, bei dem die Untersuchung führenden Kriegsgerichtsrat nachzufragen, erfuhr er, daß in der Angelegenheit folgendes geschehen war: Der Beschuldigte war vernommen worden. An einem zweiten Tage waren die in der Anzeige benannten Zeugen vernommen worden, dann war das Berliner Regiment nach dem Verbleib von Entlastungszeugen angefragt worden. Das war fünf Wochen her, so daß das Verfahren seitdem, um einen juristischen Kunstausdruck zu gebrauchen, „ruhte".

## Der Friede muß geändert werden!

### Parmoor auf der Hungerkonferenz.

**Amsterdam,** 6. November. (W. T. B.)

Reuter meldet, daß Lord Parmoor gestern in einer öffentlichen Versammlung des Rates zur Bekämpfung des Hungers erklärt habe, es sei keine Aussicht auf Linderung der großen Not, bevor nicht durch einen Druck auf die öffentliche Meinung eine derartige Abänderung des Friedensvertrages erzwungen werde, daß die industrielle Entwicklung in ganz Europa gewährleistet sei.

## Amnestie zum 9. November?

### Eine Anregung oder mehr?

Das mehrheitssozialistische Zentralorgan, der „Vorwärts", schreibt in seiner gestrigen Abendnummer:

„Verschiedentlich wird der Vorschlag gemacht, den Jahrestag der Revolution auch durch den Erlaß einer allgemeinen Amnestie zu feiern. Hierzu ist zu bemerken, daß nach Artikel 49 der Reichsverfassung Reichsamnestien eines Reichsgesetzes bedürfen. Eine allgemeine Amnestie könnte also nur von der Nationalversammlung beschlossen werden, es ist uns nicht bekannt, daß bisher von irgendeiner Fraktion ein entsprechender Antrag eingebracht worden ist. Der Reichspräsident kann gemäß Artikel 49 nur in Einzelfällen ein Begnadigungsrecht ausüben, wir möchten wünschen, daß er davon Gebrauch macht zugunsten einer Anzahl politischer Verurteilter, deren anständige Gesinnung und Motive niemand in Zweifel ziehen kann, namentlich zugunsten Ernst Tollers."

Den Anregungen dieser Notiz können wir uns nur anschließen. Namentlich das Schicksal der seit Monaten in Schutzhaft befindlichen Gefangenen scheint uns einer schnellen Entscheidung wert zu sein.

## Friede im Siegerlande.

### Straßenbahnerstreik im ganzen Industriegebiet.

**Köln,** 6. November. (W. T. B.)

Aus Siegen wird gemeldet: Nachdem durch Eintreffen der technischen Nothilfe und zugezogene Arbeitswillige die Wiederaufnahme der Notstandsarbeiten gesichert war, und die Reichswehr zum Schutze Arbeitswilliger einrückte, wurden die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen. Sie führten heute zur Einigung. Damit kann der Streik im Siegerland als beigelegt gelten.

**Essen,** 6. November. (W. T. B.)

Dem Lohnstreik der hiesigen Straßenbahner, der am 2. November früh begann, haben sich nach und nach alle Straßenbahnen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets von Hamborn bis Hörde und bis ins Wuppertal angeschlossen. Der Betrieb ruht überall, die Streikenden zeigen keine Neigung, nachzugeben.

Die von der Reichsregierung verfügte Sperrung des Personenverkehrs vom 5. bis 15. November nötigt die Unabhängigen, ihren für den 16. November einberufenen Parteitag um eine Woche zu verschieben.

Die 5000 Morgen große Majoratsherrschaft Samter-Schloß, die in dem an Polen abzutretenden Gebiet liegt, verkaufte, einem Privat-Telegramm zufolge, der Herzog von Koburg-Gotha an den englischen Prinzen Arthur von Connaught.

Wie die P. P. N. vom Hedwigs-Krankenhause erfahren, verschlechtert sich der Zustand des Abg. Haase mehr und mehr. Hohe Fiebertemperatur, große Schwäche und Bewußtseinstrübung halten an; die Kräfte nehmen mehr und mehr ab.

Wie der „Bayerische Kurier" meldet, werden demnächst zwei hohe frühere Staatsbeamte in den aktiven Staatsdienst zurücktreten. Der ehemalige bayerische Ministerpräsident v. Dandl wird als Landesfinanzamtspräsident nach Würzburg, der frühere bayerische Finanzminister v. Breunig als Senatspräsident an den Reichsfinanzhof nach München berufen werden.

Das Schriftstück, das bei dem verhafteten Baltikumschieber, Grafen von der Goltz, aufgefunden wurde, nahm Bezug auf einen Dr. Bach beim Auswärtigen Amt, der Waffen an Denikin und Judenitsch vermittelte. Das Amt will diesen Herrn jedoch nicht kennen.

## Der amerikanische Streik.

### „Fortsetzung des Kampfes."

**Washington,** 5. November. (Reuter.)

**Die Regierung wird den Vorschlag, das gegen die Streikführer gerichtete Redeverbot aufzuheben, nicht annehmen. Die Führer der Bergarbeiter erklären, diese Weigerung der Regierung bedeute die Fortsetzung des Kampfes.**

**Washington,** 5. November.

Der Senat hat den Antrag Lafolette auf Entfernung des Arbeitsabkommens aus dem Friedensvertrage verworfen.

**Amsterdam,** 6. November.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, daß die Republikaner bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten zahlreiche überraschende Erfolge davongetragen haben.

## Letzte Nachrichten

**Ein großer Filmbrand** in der Kochstraße 8 zu Berlin, im Dahlheim-Hause, alarmierte am Donnerstag abend um ½5 Uhr die Berliner Feuerwehr. Dort war im Quergebäude, vier Treppen, in den Räumen der Filmfirma Stewart Webbs durch Leichtsinn eines jungen Mannes der Brand entstanden, durch den zahlreiche Personen in Lebensgefahr gerieten. Der Filmarbeiter J. Samuel prüfte mit einem jungen Mädchen Filme und rauchte dabei Zigaretten. Eine fiel dabei in einen zwischen den beiden stehenden Filmkorb. Sofort stand nicht nur der Filmkorb, sondern auch das oberste Geschoß im Quergebäude mit dem rechten Seitenflügel voll in Flammen. Wunderbarerweise konnten sich sämtliche Personen, selbst das junge Mädchen, noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Als die Feuerwehr unter Leitung des Branddirektors Reichel erschien, war die Lage schon sehr bedrohlich. Der dritte Löschzug nahm sofort mehrere Schlauchleitungen vor. Ein einstöckiger massiver Vorbau im Hofe war bei dem Angriff hinderlich. Als die Feuerwehr schon in großer Stärke zur Stelle war und löschte, erfolgte eine Explosion. Ein eiserner Schrank mit Filmen war explodiert. Zum Glück war nur die Tür aufgesprungen, und die Stichflammen nicht seitwärts, sondern nach Fenstern zu herausgeschossen. Dadurch blieben die Mannschaften unverletzt. Die übrigen Filmschränke konnten wirksam geschützt werden. Die oberen Räume boten ein wüstes Bild der Zerstörung. Die Flammen hatten nichts unzerstört gelassen. Gegen 6 Uhr war die Gefahr vollständig vorbei. Die Polizei stellte den Tatbestand fest. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

**Wiederzulassung von gewöhnlichen Paketen und Wertbriefen.** Vom 8. November ab sind gewöhnliche Pakete und Wertbriefe allgemein zur Postbeförderung wieder zugelassen. Ausgeschlossen bleiben weiterhin Wert- und Einschreibepakete außer Bankensendungen.

Verantwortliche Redakteure für äußere Politik: Dr. Erich Marx, Berlin-Charlottenburg; für innere Politik: Karl Vetter, Berlin-Neukölln; für Kommunales, Großberlin, Gerichtszeitung und den übrigen Teil: Heinrich Hoppenheimer, Berlin; für das Feuilleton: Friedrich Muller, Berlin-Steglitz; für das „Nützliche Unterhaltungsblatt": Georg Siegert, Berlin-Zehlendorf; für den Inseratenteil: Paul Grätz, Berlin-Lichterfelde.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.
**Hierzu 1 Beiblatt.**

## Männliche Personen

**Wächter**
in mittleren Jahren für größeres Fabrikunternehmen für dauernd gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe der früheren Tätigkeit unter Tm. L. 689 an Rudolf Mosse, Berlin-Tempelhof.

**Reisende** sucht Zigarettenlager, Bergmannstr. 1. *

**Jungen Mann,** nicht über 18, für den Posten eines Werkstattschreibers sucht W. Dittmar, Molkenmarkt 6.

**Geschäftskutscher.** Lesezirkel, Urbanstraße 100.

**Arbeiter,** jg., sucht Möbelpolsterei, Arndtstr. 19.

**Radfahrer,** jüng., sof. ges. Apotheker Frank, Berlin O. 34, Wilhelm-Stolzestr. 23.

**Arbeitsburschen** verlangt C. Leitloff, Eisenwaren, Möckernstr. 111.

### Hausdiener

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft einen ehrlichen jüngeren **Hausdiener,** nicht über 18 Jahre, der mit Pferden umgehen kann. Herm. Jubrt, Wustermark. *

### Portiers

**Hausreinigung** verg. Verw., Wienerstr. 57a.

## Weibliche Personen

### Kaufm. Personal

**Verkäuferin, Lehrmädchen** für Wäsche, Weiß- und Kurzwaren, sucht Wende, Tempelhof, Ringbahnstr. 5.

**Stenotypistin,** Anfängerin, auch zur Erledigung von leichten Kontorarbeiten, **per sof. gesucht.** Angebote mit Gehaltsanspr. unter Ges. W. 180 an Rudolf Mosse, Badstr. 61.

### Gewerbl. Personal

**Handnäh.** a. Herrenk. vl. Pagallier, Prenzl. Allee 220.

**Löterinnen** verlangt Trißler, Adalbertstraße 20.

**Perf. Handnäh.** a. Herr.-Jack. vl. Lück, Elsasserstr. 71.

**Eine tücht. Handnäherin** für Herrenmaßsachen verlangt Eisenbahnstraße 16.

**Perfekte Stepperin** a. Damenmäntel b. hoh. Lohn. Kostak, Dresdenerstr. 38, v. II.

**Mädchen zum Leimen** von Photorahmen verlangt Fritze, Prinzenstraße 85.

**Geübte Falzerin** sucht Gutenberg, Schwedterstraße 263.

**Junge Mädchen** auf leichte Handarbeit verl. Segall, Greifswalderstr. 8.

**Tüchtige Ausfertigerin** auf Ulster verlangt Grün, Gartenstr. 115, v. III r.

**Haarsteckerinnen** in u. außer dem Hause, ges. Faschau, Nürnbergerstr. 3.*

**Rock- u. Paletotschneid.** verlangt C. Rennau, Berlin W. 8, Kronenstr. 2, I.

**Pelzmaschinennäherin** bei hohem Lohn evtl. auch abends. Thiel, Winsstr. 24.

**Karton-Arbeiterinnen,** geübte, verl. Fuhrmann, Köpenickerstraße 36—38.

**Komplettiererin** verl. Tzwierlev, Rahmenfabrik, Michaelbrücke 1.

**Mamsell** auf gute Damenmäntel verl. B. Wohllebe, Bastianstr. 20.

**Geübte Kleberinnen auf Bodenbeutel** werden verl. Tütenwerke, O. 27, Andreasstr. 40.

**Sortierfrauen u. Vorarbeiterin** für Altpapiersortierung gesucht. Paul Rubel, Wollinerstr. 18.

**Plätterinnen** auf Oberhemden verlangt Wäschefabrik Oswald u. Isaac, Kl. Alexanderstr. 28.

**Plätterinnen** auf Serviteurs verlangt Wäschefabrik Oswald u. Isaac, Kl. Alexanderstr. 28.

**Masch.-Näherinnen** verl. bei hoh. Lohn Baumgärtner, Gitschinerstr. 16.

**Geübte Löterinnen f. Taschenl.-Batterien** sofort gesucht. Elektr.-Ges. Cäsar Vogt G. m. b. H., Sebastianstraße 71. *

**Näherin** auf Kleider im Hause verl. Werner, Hochmeisterstr. 14, vorn IV.

**Uhrkettenknüpferin** sofort verlangt. Hermann J. Voigt, Berlin SO. 16, Adalbertstraße 60.

**Perf. Vernicklerin** sucht Adler-Phonograph, Reichenbergerstraße 4.

**Zuarbeiterinnen** für französische Kleider bei hohem Lohn verlangt Modesalon Holler, Leipzigerstraße 100.

**Schneiderinnen** und Arbeitsstuben für bessere Kleider ges. Felix Bauer u. Co., Schloßstraße 1a. *

**Schneiderinnen** bei hohem Lohn verlangt Modellhaus Holler, Zimmerstraße 79/80, I.

**Knopflochanzeichnerinn.,** geübte, verlangen sofort Gebrüder Borchardt, Wäschefabrik, Pappelallee 78/79.

Tüchtige **Zuarbeiterinnen** dauernde Beschäftigung, verl. Hobe, Kurstraße 15. *

**Mädchen** für leichte Handarbeit sucht Isaac, Adalbertstraße 59.

**Anlegerin** für Tiegel und Schnellpresse für sofort gesucht. Sieco-Druckerei, Weidenweg 37.

**Löterinnen,** perfekte, auf Zinkbecher, 1000 7,50 Mk., verl. R. Störk, O. 34, Am Comeniusplatz 3.

**Junge Mädchen** mit Uebung im Plätten f. Oberhemden u. Kragen verl. zur weit. Ausbild. Oswald u. Isaac, Kl. Alexanderstr. 28.

**Tüchtige Mamsells** auf feine Kostümjacken, I. Tarif, verlangt Groß, Rosenthalerstr. 5.

**Laufmädchen** verl. Sielmann u. Rosenberg, Kommandanten-, Ecke Lindenstraße.

**Geübte Lampenschirmnäherinnen** i. u. auß. d. Hause können sich melden bei F. D. Dorrmann, Kronleucht.-Fabr., Steglitz, Schloßstr. 104.

**Blusenzuschneiderinn.** geübte, verlangen sofort S. Blumenau u. Sohn, Pappelallee 78/79.

**Schneiderinnen** für elegante Kleider bei hoh. Lohn verlangt Modesalon Holler, Leipzigerstr. 100.

**Lumpen-Sortiererin** nur geübte und verläßlich, gegen guten Lohn sucht, 8—5, Gottlieb, Loitumstraße 6, nahe Schönhauser Tor.

**Arbeiterinnen** zum Sortieren von Papierabfällen sucht Josef Schimek, Berlin O. 17, Mühlenstraße 11.

**Musterarbeiterinnen** auf Kleider und Blusen im Hause suchen Ball u. Müller, Schützenstr. 15/17.

**Moden-Zeitung** sucht Damen gebildeter Stände, die in der Schneiderei bewandert sind. Angebote bef. unt. R. O. 9452, Rudolf Mosse, Bln. W. 35, Potsd. Str. 33.*

**Schürzen-, Muster-Näherinnen** fürs Haus, elektrisch. Betrieb, stellen sofort ein Henschel u. Lauter, Köpenickerstraße 116.

**Schneiderinnen** außer dem Hause für guten Genre bei höchsten Preisen, die selbständig mustern können, gesucht. Ausreichende volle Beschäftigung garantiert **Modellhaus Hobe,** Charlottenstr. 32a.

**Arbeiterinnen** für leichte Arbeit und garantiert dauernde Beschäftigung für keine Streikarbeit, da geforderte Löhne bezahlt werden, werden sofort eingestellt. Elektricitätsgesellschaft „Fema", Berlin, Bergstr. 34.

**Löterinnen,** perfekt auf Batterien per sofort gesucht. R. Sachs, G. m. b. H., Berlin, Neanderstr. 4. *

### Hauspersonal

**Aufwärterin** sof. verlgt. Melchiorstr. 18, v. II r.

**Aufwärterin** verl. Bauer, Elisabethufer 24.

**Ein Dienstmädchen** wird sofort aufgenommen. Leuker, Grenadierstr. 11, II.

Nur anständiges **Dienstmädchen** für alles, 3 Erwachsene. B. Wolff, Alte Schönhauserstr. 23/24.

### Buchbinder-Lederarbeiter

**Arbeitsplatten,** Böcke, Schemel verkauft Kühnke, Bernauerstr. 79.

**Gebrauchte Maschinen** liefert u. kauft Schmiedchen, Dresdenerstraße 35.

**Werkmeister** od. Vorarb., langj. erfahr. auf Schreibmappen u. einschl. Artikeln sucht Stellung. Offert. unt. E. H. 4374 an Rudolf Mosse, Moritzplatz.

**Tücht. Schärfer(in)** vl. Reuscher, Ritterstr. 34.

**Lederarbeiter,** geübte, a. weiche Mappen vl. Loevert u. Kubnke, Prinzessinnenstr. 23.

**Kleberinnen** aus der Luxuspapierbranche stellen ein Carl Ernst u. Co. A.-G., Rungestr. 19.

### Bildhauer

**Welcher Bildhauer** od. Möbelfabrikant gibt Raum f. Bildschnitzmasch. ab? Mögl. SO. Gefl. Angeb. an Carl Rodeike, Reichenbergerstr. 42.

Große Posten **Bildhauerarbeiten** außer dem Hause vergeben Mieles & Neumann, Kopernikusstraße 35. Fabr. f. Speise- u. Herrenz.*

**3 Bildh.** b. hoh. Lohn, Speisez., vl. Graske, Schulze u. Co., Weidenweg 64.

**Holzbildhauer** für dauernde Beschäftigung suchen Laiwrenz u. Co., Romintenerstraße 35.

**Holzbildhauer** für gute Arbeiten im und außerm Hause sucht Louis Petri, Möbelfabrik, SO., Waldemarstr. 52. *

**Bildhauer,** tüchtige Schnitzer, in u. auß. d. Hause, dauernde Besch., vl. Felzer u. Stahl, Möbelfabrik, Romintenerstraße 35. *

**2 Bildhauer** im od. auß. dem Hause, dauernd, 6—8 M. Std. Off. u. Oa. A. 1348 an Rudolf Mosse, Frankfurter Allee 346.

### Drechsler

**Holzdrehbank m. Werkz.** verk. Otto Schilke, Pallisadenstr. 83.

**Zwei Holzdrehbänke** (Tritt) zu verk. bei Schmidt, Reichenbergerstr. 83, Hof pt.

### Kürschner

**Mützenmacher** auf Militärmützen sofort für Lieferungen gesucht. Lubstein, Altmoabit 104.

### Maler-Lackierer

**Maler,** 26 J., kräftig, sucht Stellung, gleich welcher Art. Otte, Neukölln, Neckarstr. 1, IV.

### Metallgewerbe

**Schweißapparat** Dresdenerst. 36

**Schloßsicherung** im Berlin, Vorort D. R. P. Fabrik voll beschäftigt, ist sehr billig abzugeben durch J. Groß, Bln., Allensteinerst. 38

**Elektromotoren,** Gleichstrom, Drehstrom, verkauft — tauscht — kauft Schönberger, Blumenst. 100, (Telephon: Alexander 1723.)*

**Elektromotore** jeder Spannung u. Stromart sucht sofort Karl Fandré, Berlin-Pankow, Berliner Straße 109. Fernsprecher Pankow 812. *

**Lampengeschäft** verkauft Warenbestand u. Einrichtung, aber nur geschlossen, anderer Unternehmung wegen. Offert. unt. E. E. 4371 bf. Rudolf Mosse, Moritzplatz.

**Schlosser** f. Firmenschilder verlangt Wilsnackerstr. 13.

**Geldschrankschlosser** stellt ein Swinemünderstr. 78.

**Bauklempner** vl. Neukölln, Niemetzstr. 7.

**Galvaniseur** vl. J. N. 4655, Exp. d. B.

**Former** für Messingguß gesucht. Off. u. O. D. 9503 an Rudolf Mosse, Frankf. Str. 101.

**Schweißer,** perf. a. Autogen-Schweißerei, Hochdruckrohrleitungen, verl. Gefma, Berlin W. 9, Linkstraße 32.

Mehrere tüchtige **Klempner und Installateure** für dauernde Beschäftigung gesucht. Zeugnisabschriften mit Lohnansprüchen erbeten. Kurt Daniel, Johannisburg, Ostpr.

**Mechaniker, Werkzeugmacher,** keine Streikarbeit, 3,50 Mk. Stundenlohn, für garantiert dauernde Beschäft. stellt ein Elektricitäts-Gesellschaft „Fema", Berlin, Bergstraße 34.

**Elektromonteur,** erfahr. in Stark- u. Schwachstromanlagen sowie Reparaturen, gelernter Schlosser od. Mechaniker bevorzugt, in leitende Stellung gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten. **Otto Trubach,** Berlin-Lichterfelde-W., Drakestraße 43a.

### Schneider

**Gute Westen u. Hosen** m. m. Kuschel, Dänenstr. 19.

**Schneidertische** verkauft Chorinerstr. 71. Keller.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands,**
Filiale Berlin. Sebastianstraße 37/38.
**Achtung! Zuschneider und Zuschneiderinnen Achtung!**
der Herren- und Knaben-Konfektion.
Am Freitag, den 7. November 1919, abds. 5 Uhr bei Schulz, Königsgraben 2,
**Mitglieder-Versammlung.**
In demselben Lokal um 2 Uhr nachmittags Sitzung der Vertrauensmänner der Zuschneider.
Jedes Geschäft muß vertreten sein durch einen Kollegen. Die Zeit für diese wichtige Sitzung muß den Beauftragten der Kollegen gewährt werden.
Die Kommission.

**Erstklass. Sakko-, Rock- u. Paletotschneider** in und außer dem Hause verlangen J. Horwitz & Co., Mohrenstraße 25, I. *

Wer m. Großstücke, 2a-Tarif, mit? Messer, Greifswalderst. 3

**Maßhof.** m. ständ. m. Andrzejewski, Neuk., Münchenerst. 15.

**Schneiderabf. 7 Mk.** p. Kilo zahlt Kaftdt. 6438. *

**Große Schneidermasch.,** Platte, Ständer verkauft Timm, Dunckerstraße 24.

**Maßhosen** werden sauber und schnell angefertigt. Butsche, Pasteurstr. 42.

**Militärtressen,** alte, neue, kauft Bruckard, Andreasstr. 34.*

**Schneider-Nähmaschinen** zu verkaufen. Hahn, Prenzlauerstr. 20.*

**Bügelofen,** (Gußeisen), 95 M., zu verkaufen. W. Schulze, Weißensee, Langhansst. 149, Schneiderlad.

**Singer. Arbeitsstelle,** 3 große Singer, vermietet billig Ladewig, Zellestraße 6.

**Zivil- u. Mil.-Lump.** p. Kilo 7,50—8,50 M., zahlt Müller, Grüner Weg 17. Königst. 6438. Komme überall.*

**Stoffe, Futtersachen,** Lumpen, Garne sucht dringend Birnbaum, Grüner Weg 24, Königst. 7663.

**Achtung, Schneider!** Tuchlumpen kauft zu höchsten Tagespreisen Brücher, Strausberger Straße 39.

**Stoffe u. Futterreste** u. jed. Posten Lumpen kauft höchstzahlend Waldmann, Mendelssohnstr. 6, v. pt. a. Prz. L.

**Nähseide,** zahle Ausnahmepreise f. alle Farben, große und kleine Posten. Beitsch, Gormannstraße 27, II. Tel. Nord. 4838.*

**Kilo bis 13 Mark** zahle f. Schneiderabf., kaufe auch sämtl. Stoff- u. Futterreste zu höchst. Preisen. Glatt, A. Schönh. St. 4, Lb. Nd. 8330.

**Tuchlumpen** von 8—9 Mark zahlt Kurz, Zehdenickerstr. 15, Tel.: Norden 12467. Kaufe auch Stoffe u. Futterreste, speziell Serge sowie Garne. *

**Achtung!** Zhl. jd. Preis f. Stoffe, Aermelf., Serge, Köp., Garn, Hemdentuch, Parch. Schneidermstr. Grünfeld, Loth. St. 23, a. Schönh. T. K. erd.*

**Näh-Seiden,** allerh. Farben u. Nähgarne z. d. h. Preise. Schneidermstr. Allweiß, Kastanienallee 52, Laden. Humboldt 246. *

**Nähseide u. Garn,** alle Farben, zahlt die höchsten Preise. Silber, Wadzeckstr. 4. Tel. Alexander 1777.

**Achtung!** unüberbietbare Preise zahle f. Tuchabfälle, Stoffe, Futterstoffe, Serge, Kloth, Aermelf., Nessel, Hembent., Garderoben, Garne, Leinen, Karpf, Lothringerstraße 18. Norden 12191. *

**Nähseide,** Garne, Nr. 30—100, a. Stoffe, Aermelfutter, Seide sowie smtl. Futterf. kft. jed. Post. jetzt zu staun. hohen Preisen Beitsch, Gormannstr. 27, II. Telef. Nord. 4888. *

**Nähseide u. Garn** kauft zu staunend hoh. Preisen Landiner, Liebmannstraße 10, I. Nachm. v. 2—7. *

**Ia Stoffe,** gestr. Hose, Marengo-Anzug- u. Paletotstoffe in Friedensqualität gibt jedes Quantum preiswert ab. Kellotat, Solingerstr. 11, part., Nebeneingang. Moabit 6085.

**Schneidermeister** sucht Stellung als Zuschneider, Werkführer od. ähnlichen Posten in Berlin oder Nähe Berlins. Gute Zeugnisse vorhanden. Karl Kurzweg, Wilkendorf b. Strausberg, Mark

**10 Schneid.,** Kruppst. 6.

Schneider a. Neu u. Wend. sofort. Neuk., Thomasstr. 82.

Flott. Schneider, Std. 2,80, verlangt Eisenacherstr. 87.

Schneider(in) f. Alt u. Neu. Ende, Schleswiger Ufer 1.

Tag- u. Sakkoschneid. verl. Freitag, Potsdamerstr. 43.

Schneidergesell., Tarifl., verl. Thaerstr. 16, Laden.

Tcht. Schneid. a. Neu u. Wend. Reidel, Linienstr. 25.

Schneider für Repar. u. Wend. verl. Kurzestr. 20.

Taschenmacher(in), Herrenkonf., Joseph, Barnimst. 9, pt.

Schneid., St. u. Rep., i. u. auß. Hause, vl. Wallstr. 90-91.

Tcht. Rockschneid. verl. Gottschalk, Anhaltstr. 1.

Schneid. a. Neu u. Wendes. verl. Wassertorstr. 5, Laden.

**Damenschneider,** in u. a. Hause, verl. Wintomm, Dresdenerstr. 71, IV

**Schneider,** im und auß. dem Hause verlangt Rödel, Charlottenbg., Schillerstr. 104.

**Schneider,** im u. außerm Hause, Stdl. 2,80, verlangt Rosenberger, Werftstr. 1a.

**Rockschneider** im Hause verlangt, Falkmann, Alt-Moabit 14.

**Großstückschneider,** im und außer dem Hause, Gabriel-Max-Straße 7.

**Schneider nach Maß,** Hosen auß. dem Hause, verl. Alt-Borhagen 2.

**Schneider** i. H., nachm. paar Stund. z. Aush. verl. A. Meyer, Driesenerstr. 2.

**Großstückschn.,** 2a-Tarif, im und auß. Hause, verlangt Messer, Greifswalderstr. 3.

Schneider a. Jack. u. Paletots, auß. Hause, Tarif 2b. Feld, Frieden., Kaiserall. 78.

Ges. u. Mamsells a. g. L.-Ulst., St. od. W. Holandia, Schneiderin, Gartenst. 115, I.

Tcht. Schneid. a. 1. Serien-Konfekt., bei hoh. Lohn, verlangt Walder, Weinstr. 20.

**Jungen Maßschneider** verlangt Neukölln, Weisestraße 40, Laden. *

**Rockschneider** auf Woche verl. Domann, Steglitzerstraße 11, Quergebäude III.

**Schneidergef.,** Herren- u. Damensachen, 120—150 Mk. Neukölln, Hermannst. 226, v. 2.*

**Tüchtige Schneider** für Großstück auf Werkstatt verl. Fabl, Adolfstraße 2.

**Rockschn.** find. dauernde Beschäftigung. Tarif Ia. Off. J. V. 4619, Rudolf Mosse, SW. 19.

**Paletot- u. Sakko-Schneider.** Kurfürstendamm 210.

**Tüchtige Zuarbeiterin** auf Maßarbeit verl. Morawski, Fasanenstr. 44.

**Tcht. Schneidergesell.** f. Maßarb. vl. Morawski, Wilm., Berlinerstr. 30/31.

**Schneider** auf neu und ändern verlangt Dannenberg, Dennewitzstraße 26.

**Sakko- und Paletotschneider** im Hause verl. Meer, Kurfürstenstr. 70.

**2 Tagschneider,** Wochenvrd. bis 190 M., Friedenstein, Charl., Suarezstr. 63.

**Schneider** verl., Reparat., Wenden u. neu. In u. auß. dem Hause. Frankfurter Allee 298, Laden.

**Tücht. Stepper,** welcher Knopflöcher nähen kann, auf Ulster u. 2 Handnäherinnen Stojanowitz, Schivelbeinerst. 43.

**Ersten Handnäher** oder Handnäherin auf Herrenkonfektion verlangt Stern, Invalidenstr. 9.

**Geübte Rockschneider,** Wochenlohn bis 150 Mark. Schöneberg, Hochkirchstr. 8 (Laden).

**Damenschneider** i. u. auß. d. Hause, Konfekt., verl. Gliem, Wilhelmstr. 28.

**Tüchtige Paletot-, Sakko-Schneider u. Tagschneider** im u. außer dem Hause verl. A. de Bruyn u. Co., Mohrenstr. 6.

**2 Rockschneider, 1 Hosenschneider** a. H. verl. Föhrerstr. 10, Laden, vis-à-vis Virchowkrankenhaus.

**Tüchtige Schneider** u. Handnäherin sofort verl. Tarif. Flagel, Charlottenburg, Bismarckstr. 61.

**Schneider i. Hause** u. a. d. Hause verl. Scheve, Lichterfelde W., Moltkest. 52, direkt a. Bhnh. Botan. Gart.*

**Tücht. Rockschneider** außer dem Hause verlangt garantiert für das ganze Jahr vollauf Beschäftigung. Kaz, Französische Str. 46.

**Tücht. Maßschneider** für Großstücke auf Stück u. Woche in u. a. Hause verl. Walter Altmann, N. Grünstr. 32 (a. Spittelm.).

**Suche Tagschneider** p. sofort bei 200 Wochenlohn mit eigener Maschine. Guttentag, Wilmersdorf, Hindenburgstraße 84.

SA MARKE
**Schneider** auf Paletots und Pelzbezüge, Tarif Ia verlangt sofort **S. ADAM,** Eing. Friedrichstr. 195.

**Sakko- und Rock-Schneider** verlangt sofort **S. Adam,** Eingang Friedrichstr. 195.*

**Schneider** auf gute Sakkos mit Lohnbuch wollen sich melden. Herrenkleiderfabrik Albert Rausch, Berlin C. 2, Klosterstr. 87.

**Zuschneider,** welcher in Herrenkonfektions-Engrosgesch. geschnitt. hat, vl. Konfektionshaus Bluhm, Gr. Frankfurterstr. 114.

**Tcht. Sakko- u. Pal.-Schneider,** Tarif Ib, im u. außerm Hause verl. R. Dalbreich, Landsbergerstraße 103.

**Erstkl. Rock- u. Paletotschneider** a. d. H., Arb. wird gebr. u. geholt. Auch Schneider, die 1 Stück die Woche mitmachen. Gladkus, Dahlmannst. 22, a. Bhf. Charl.

Sofort 6 tüchtige **Schneidergesellen** für Groß- und Kleinstück, Herrensachen, gegen hohen Wochenlohn gesucht. Angebote erbittet Ernst Kulisch, Helmstedt (Braunschweig).

### Bügler

Tcht. Bügl., I. Kr., b. hoh. Lohn vl. Walder, Weinstr. 20.

### Sattler

**Auto-Polsterarbeiten** zu vergeb. Motorenfabrik Stallschreiberstr. 57.

**Ledertreibriemen** kauft Gerber, Cuvrystr. 46.

**Sattler-Nähmaschin.,** mittlere u. schwere, gut erhalten, geben wir preiswert vom Lager ab. Heeresausrüstungs-Ges., Berlin, Potsdamerstr. 27a.

**Tücht. Lederarbeiter** auf Bügelzigarrentaschen vl. Heinrich Lewy, Ritterstr. 45.

**Wagensattler, Tapezierer,** selbst., f. Luxuskaross., sucht Alexis Kellner, Kaiserin-Augusta-Allee 101. Alt-Moabit.

### Schuhmacher

**Schuhmacherei** m. Wohnung zu verkaufen. Antonstr. 17.

**Schäfte** steppt nach Maß schnell und sauber B. Bullmann, Schönebg., Hauptst. 104.

**Lederkauf,** auch kleine Posten. Enlitz, Schönhauser Allee 91.

**Mansfeld- und Lipsia-Durchnähmaschine** verkauft Dirckenstraße 51.

Kaufe eleganten **Schaukast. m. Spiegel** Heldt, Nk., Friedelstr. 29, pt.

**Armmaschine** zu kaufen gesucht. Schuhfabrik Beck, Rungestr. 18.

**Absatzausdrückmaschine,** Keats 4, Durchnähmaschine Fortuna, Schärfmaschine, werden sofort gesucht. Kutschera, Aschaffenburgerst. 17

**Schäfte aller Art!** fertigt an, Maß u. Dutzend. Lagerschäfte vorrätig. Carl Roack, Grüner Weg 3.

**20 bis 30 Paar** Sohlen u. 5—6 Paar Damen- oder Herrenböden machen mit Funk u. Kappel, Wilhelm-Stolze-Straße 14.

**Absatzausdrückmasch.** zu kaufen gesucht. Schuhmacher-Armmaschine, gut erhalten, verkaufen Gebr. Brüß, Watzmannstraße 27.

**Schäfte** nach Maß, auch bessere Luxus-Dtzd., sauber, zu solid. Preis. Kalkstein, Christinenstr. 13. Am Schönhauser Tor. *

Eine gutgehende **Säulensteppmaschine** für Schuhmacher preiswert zu verkaufen. Neue Königstr. 20, bei Schuhmacher Müller.

**Schäftemacher,** 26, Jüd., 10 000 Kap., sucht Schuhm. gl. Alt., Konf. u. Verm. a. Teilh. zw. Gründ. e. Ballschuhf. Off. J.P. 4657, Rudolf Mosse, SW. 19.

Eine erstklassige, gutgehende **Schuhmacherei** mit Wohnung, in Charlottenburg, ist preiswert zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter E. 2930, Rudolf Mosse, Charl., Scharrenst. 89, erbet.

Schuhm. v. Pankow, Florast. 67.

Schuhm. v. Bambergerstr. 38.

Schuhm., der a. H. mitm., vl. Friedenau, Odenwaldstr. 7.

**Zuschneider** auf Luxusschäfte findet dauernde Stellung bei höchstem Lohn bei Kempinski, Charlottenburg, Leibnizstr. 28.

**Schuhm.** a. Sohl. u. Abs. verl. Naugarderstr. 14.

**Zuschneider a. Leder** v. Capka, N. Schönhauserstr. 16.

**Tücht. Fräser** vl. Capka, Neue Schönhauserstr. 16.

**Zuschneider** f. Maßarbeit vl. Mittelstr. 34.

**Einfasserinnen** auf Pantoffel verlangt. Revalerstr. 2, Filzschuhfbr.

**Zuschneider** auf Leder verlangt. Schuhfabrik Melnik, Magazinstr. 17.

**Naßputzer** verlangt Otto Klausner, Andreasstr. 32, Aufg. 7.

**Schuhm.** mit Masch. für Reparat. auß. d. Hause verl. Tautsch, Friedrichsfelderst. 20.

**Zwicker** auf Leinen und Samt verl. Kaul, Brunnenstr. 45.

**Schuhmacher,** tücht. Aufsohl., sof. vl. Elektr. Betried, Steglitz, Schützenst. 3.

**Durchnäher** a. Macken Mansfeld Masch. vl. Schuhfabr., Andreasstr. 40.

**Tücht. Zuschneider** auf bessere Arbeit, verlangen Senger u. Stockwald, Schuhfabrik, Landsbergerstr. 32.

**Zwicker, Zwickerin.** Schuhfabrik, Münzstraße 4.

**Tücht. Zuschneider** verlangt Elvschitz, Schillingstraße 14.

Perfekten **Schnittpolierer** sucht Schuhfabr. Carsch, Rungestr. 20.

**Tüchtiger Stanzer,** der schon früher in der gleichen Eigenschaft tätig war, zum sofort. Eintritt gesucht. Schuhfabr. J. Herzfeld, Grüner Weg 101.

**Schnitt- und Absatzfräser** vrl. Boa-Schuhgesellsch., Berlin, Pappelallee 78/79.

**Vorrichterinnen** per sofort gesucht. Boa-Schuhges. m. b. H., Berlin, Pappelallee 78/79.*

**Gamaschen.** Geübte Arbeiterinnen auf Tuch-Gamaschen außer dem Hause verlangen C. Wolfenstein u. Co., Bln. SO. 16, Köpenickerst. 36/38.

### Tapezierer

**Polsterer** verlang. Bork u. Co., Pariserstraße 30.

**Tapezierer,** tüchtige Lederarbeiter, sucht Balau, Rummelsburg, Hauptstraße 5.

**Tapezierer,** Polsterer u. Dekorateur, für dauernde Beschäftigung verl. Joachimsthaler Str. 11.

### Tischler

**Leim,** Kilo bis 11 M., kft. Zigarrengeschäft, Liebigstr. 1.

**Leim,** Kilo 11 Mark, kauft Watzmannstr. 29, v. IV rechts.

**Mahagonihölzer, Nußbaumkanteln, Eichendielen** zu verkaufen. Parkettfabr., Charl., Salzufer 22.

**Aufträge** f. kleine Tischlerei in kiefernen Möbeln übern. Schattschneider, Josephstraße 11.

Tischl. kauft kl. Tischlerei, ev. Beteil. bis 10 000 M. Off. u. O.A. 9560 an Rudolf Mosse, Gr. Frankf. Str. 101.

**Polier- u. Beizarbeiten** nimmt entgegen Paul Maldaque, Boxhagener Straße 33.

**Kleinere Tischlerei** sucht Aufträge in kief. Arbeiten. Off. u. Dw. D. 525 a. d. Exp. d. Ztg., Müllerst. 135.

**Kriegsbeschädigter Tischler** auf leichte Arbeiten als Teilhaber gesucht. Offerten u. P. N., Postamt 80.

**Holzbearb.-Masch.,** repariert sof., Kugellager baut ein Maschinenfabr. Steinberg, Mariannenstraße 31/32. *

**6 Kehlmaschinen,** vierseitig (Größe), 100—160 mm brt., mit 4000 Kehlmesser, verkauft Britz, Chausseestraße 78 b.

**Tanin** zu kaufen gesucht. W. Dittmar, Molkenmarkt 6. *

**Bandsägen,** 800 Rollenden, Abrichtmaschine, 400 brt., neu, Kugellager, sof. lieferb. Glaubrecht, Wilmersd., Wilhelmsaue 4.

**Suche Raum** zu Tischlerei, ca. 100 □m. Priebe, Berlin, Kurfürstendamm 257.

**Fabrikraum,** 8—400 qm, zu mieten gesucht, evtl. Tischlerei zu kaufen. Aurnhammer, Neukölln, Weygstraße 132.

**Lohnarbeit** übernimmt erstklassig eingerichteter großer Tischlereibetrieb. Markgrafendamm 28, 2. Hof.

**Gebr. Hobelbänke** verkaufen Richter & Scherler, Schwedterst. 9.

**Hobelbank,** Bandsägenfeilapparat, Holzdrehbank, Treibriem.-Transmission verkauft Vogel, Reichenbergerstraße 169.

**Tischl.** a. furn. Möbel ges. Pohlmann, Tegelerstr. 14.

**Kundentischler** verlangt Teltowerstr. 30.

**Tischler** auf Sitzmöbel. Reichenberger Straße 23.

**2 tüchtige Tischler** verl. Timm, Nikolsburgerplatz 3. Wilmersdorf.

**Tischler** a. weiße Arb. vl. Tucholsky, Königgrätzer Straße 107.

**Tischler** auf Tische und Büromöb. v. W. Laborenz, Neuk., Knesebeckstr. 107/8. *

**Bodenmacher** verl. Gebr. Neumeyer, Neukölln, Fontanestr. 23.

**Tcht. gelernt. Tischl.** aus der Pianobranche, perf. Polierer, für dauernd sof. vl. Bohl, Potsdamer Str. 108.

**Tüchtige Tischler** verlangt Amaczi, Charlottenbg., Kaiser Friedrichst. 35.

**Tischler,** jung., f. Chaiselonguegestelle, Möbelreparat. f. Möbelpolsterei, Arndtstraße 19.

**Tischler** a. gute Möbel n. Zeichn. vl. Richt, Hasenheide 5—6. *

**Tüchtige Tischler** für leichten Innenausbau f. Tischlerei, Teltowerst. 53.*

**Tischler** auf kleine eichene Büfetts verl. Vereinigte Spiegelfabriken, Frankfurter Allee 13, III. *

**10 Tischler** auf Herren- u. Speisezimmer, hohen Lohn, evtl. Akkord. Ad. Schulz, Lichtenberg, Siegfriedstr. 202, Aufg. D.

**Polierer** sofort gesucht, der auf Klaviere gearbeitet. Lüddecke, Savignyplatz 7.

**Tischl.,** m. Masch. vertr., vollst. eig. Werkzeug, sucht Beschäftig. im Osten. Off. unt. O. V. 9497 Rudolf Mosse, Frankfurter Str. 101.

**Tischler** oder Bildhauer zum Putzen kleiner Flächen verlangt Tablettesfabrik, Neukölln, Sanderstraße 28.

**Tüchtige Tischler** finden gut bezahlte Beschäftigung. Krause, Möbelfabrik, Schlesischestraße 26.

**Tischler,** tüchtige, für nur gute Möbel nach Zeichnung verlangen Strohbach u. Krahmer, Neukölln, Thomasstraße 15.

Tüchtige **Zusammensetzer, Bodenmacher u. Frontenmacher** per sofort in dauernde, angenehme Stellung gesucht. J. D. Bieling & Co., Piano-Fabrik, Gelsenkirchen i. W.

### Zigarrenmacher

**Rollerin,** Klose, Ebertyst. 41.

**Rollerin u. Wickelmach.** vl. Happe, Palisadenstr. 105.

**Zigarrenmacher,** Hausarbeiter, verl. Fröbel, Marienburgerstraße 3/4.

**Roller u. Wickelmacher** f. für sofort Beschäftigung. Charlottenburg, Potsdamerstraße 40, bei Frau Lenz.

**Tcht. Zigarrenmacher** f. Richard Friedrich Schmidt, Flemingstraße 9. (Kriminalgericht.) Fernsp. Moabit 1075.

Tücht. **Zigarrenmacher** wünscht Kommissionsarb. zu übern. 3—5000 St. wöchentl. Off. u. D. 333 a. d. Agent. d. Volks-Ztg., Luckenwalde.

### Lehrlinge

**Formerlehrling** f. Metallfbr. ges. W. Thormann, Watzmannstr. 25/26.

**Junger Mann,** 19 Jahre, sucht Beschäftig. gleich welch. Art. K. Engewicht, Neukölln, Ziethenstr. 32.

**Buchbinderlehrling,** Sohn anständiger Eltern verlangt Reinhold Schettler, Sebastianstr. 68.

**Lehrling** sucht Kunstprägerei u. Preßvergolderei. Stella-Verlag, Alte Jakobstraße 11/12.

**Lehrling** für Expedition und Lager, sowie Lehrmädchen f. Büro gesucht. Heinemanns Bürstenfabr., Kurstraße 51.

**Lehrling** aus achtbarer Familie sofort gesucht. Jacobius & Glückauf, Schuhgroßhandlung, Klosterstraße 77/78.

Intelligenter Schulentlassener als
**Lehrling**
für Assekuranz mit guten Zukunftsaussichten wird gesucht. Reflektiert wird nur auf wirklich intelligenten, anständigen und bescheidenen jungen Mann. Persönliche Vorstellung Vormittag von ½9—½11.
**General-Agentur Ernst Respital,** Berlin NW. 7, Unter den Linden 56.

# Fabelhaft!

Und doch können Sie sich von der Tatsache unserer viel bestaunten Leistungsfähigkeit leicht an jedem einzelnen Stück unserer enormen Auswahl überzeugen.

**C&A**

Königstr. 33 Chausseestr. 113
Am Bahnhof Alexanderplatz — Am Stettiner Bahnhof

---

## Theater • Konzerte

**Opernhaus.**
2.30: Abonnementsvorstellung.
7½: **D. Barbier v. Sevilla.**

**Schauspielhaus.**
2.30: Abonnementsvorstellung.
6½: Uhr: **Heimat.**

Direktion **Max Reinhardt**
**Deutsches Theater.**
7 Uhr: Zum ersten Male: **Jaakobs Traum.**

**Kammerspiele.**
7½ Uhr: **Gespenstersonate.**

**Theater i. d. Königgrätzerstr.**
8 Uhr: **Kameraden.**

**Komödienhaus**
4, 8 U.: **Liscelott v. d. Pfalz.**

**Berliner Theater**
7.30 U.: **Gummelstudenten**

**Volksbühne** Theater am Bülowplatz.
Direktion Fried. Kayssler.
7½ Uhr: **Wilhelm Tell.**
Morgen abend 7½ Uhr: **Predigt in Litauen.**

**Central-Theater.**
7½ U.: **Die Faschingsfee.**

**Deutsches Opernhaus.**
8½ Uhr: **Tannhäuser.**
**Die Tribüne.**
7½ Uhr: **Die Wandlung.**

**Eden-Theater.**
7½ Uhr: **„U. A. w. g."**
Stg. 3 U.: **Prinzessin v. Nil.**

**Fried.-Wilhelmst. Th.**
7½ Uhr: **Gretchen.**

**Kleines Theater**
7½ U.: **Erkann nicht befehlen.**

**Kleines Schauspielhaus**
7½ Uhr: **Helden.**

**Komische Oper.**
7½ U.: **Liebeszauber.**

**Lustspielhaus.**
7½ **Der Großstadt-Kavalier.**

**Metropol-Theater.**
**7 Uhr: Sybill**

**Neues Operettenhaus.**
7½ **Die Dame vom Circus.**

**Schiller-Theat. Charl.**
7½ Uhr: **Viel Lärm um nichts.**

**Thalia-Theater.**
7½ **Jungler Sonnenschein.**

**Theat. a. Nollendorfpl.**
7½ Uhr: **Der Vielgeliebte**

**Theater des Westens.**
7½ **Die Frau im Hermelin.**

**Theat. d. Friedrichst.**
7½ Uhr: **Dr. Stieglitz mit Rad. Schildkraut.**

**Wallner-Theater.**
7½ Uhr 15 **Eine Ballnacht.**
Sonntag 3½ Uhr **Gaisha** m. Mia Werber.

**Winter-Garten**
Täglich 7½ Uhr:
**Variété-Spielplan**
Rauchen gestattet!

**Circus Busch**
Tgl. 7½, Stg. 3 u. 7½ U.
Neue Spezialitäten u. s.
**Albas** mit seinem tollkühnen Kopftrusch auf dem Drahtseil durch den Zirkus. **Beispiellos auf der ganzen Welt.**
9 Uhr abd. Tragikom. Pantom. **„Aphrodite"** 9 Uhr
Besonders hervorzuheb. lustig. **Karnevalstreiben** mit pompösem **Foxtrott-Galleti.**

**Lessing-Theater.**
Direktion Victor Kurnowsky.
7 Uhr: **Peer Gynt.**
Sonnab. 7: **Fräulein Julie. Der grüne Kakadu.**
(Tilla Durieux, Ilka Grüning, Dagny Servaes, Fritz Delius, Hanns Fischer, Eugen Klöpfer, Emil Lind, Conrad Veidt.)
Sonnt. 7: Fräulein Julie. — Der grüne Kakadu.

**Deutsches Künstler-Theater.**
Allabendl. 7½: **Cyprienne.**
(Leopoldine Konstantin, Kurt Götz, Erich Walter.)

**Walhalla-Theater.**
7½ U.: **Eine Frau wie Du.**

**THEATER AM MORITZPLATZ**
3. Woche
Berlins Tagesgespräch!
Der Kolossalfilm
**Pest in Florenz**
Kurtisanen-Herrschaft der italienischen Renaissance.
Regie: Otto Rippert.
Vorverkauf 11–1 Uhr.
6³⁰ 8³⁰

**Passage-Theater**
U. d. Linden 22/23
Dir. M. Soliman.
2 Uraufführungen 2
**Die Prinzessin von Urbino.**
Das spannendste Detektivdrama in 5 Akten.
Hauptrolle
Hans Albert, Ria Jende.
**Das Nachttelegramm** oder **Der Fluch des Verbrechens.**
Verfasst von: Paul Rosenhayn.
Sensationelles Schauspiel in 5 Akten.
Hauptrolle
Charlss Willy Kayser.

**Casino-Theater.**
Nur noch kurze Zeit! Grossstadtpflanzen.
Stg. 3½, U.: E. saub. Kleebl.

**Rose-Theater.**
7½ Uhr: **Das Gesetz.**

**Richard Oswald Lichtspiele**
Dir. Gebr. Köttner
Köpenickerstr. 68
(National-Theater)
**Die Brüder von St. Parasitius**
Stuart Webbs
Ernst Reicher
**Die Spione**
Hauptrolle:
Max Landa.

**Admirals-Palast.**
Allabendlich 8 Uhr:
**Die lustige Puppe.**

**Produkten-Lager**
zahlt bis 100,— für Felle, bis 13,— für Kupferabfälle, bis 10,— für Tuchlumpen p. Kilo. Kaufe Gummi-Säcke.
**Denn,** Lettumstraße 25.

**Sport-Palast**
Potsdamerstr. 72 • Hochbahn Bülowstr.
Das größte Kino der Welt
**Frauen die nicht heiraten sollen**
Esther Carena persönlich anwesend.
**Eine tolle Kiste. Hilde Wolter.**
(Bobbys Abenteuer).

**Theater am Kottbuser Tor.**
7½ Uhr u. Sonntag nachm. 3 Uhr:
**Elite-Sänger**
9 ehem. Mitgl. der Stettiner Sänger.
Neues Programm!
Billigen-Konzert.
Beg. 7.30 Uhr.
Vorv. 11–1½ u. 4–6U.

**Zigaretten**
**Zigarren.**
Lagerbesuch sehr lohnend
Nur Selbstverbr. u. Gastwirte.
**M. Dessen, Berlin,**
**Jetzt Alexanderplatz 2, 1.**
gegüb. Lehrervereinsb.

**Spez.-Behandlg.**
Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden und nervöse Schwäche. Schnelle, sichere Behandlg. möglichst ohne Berufsstörung. 18jährige Praxis.
**Kühn,** Andreasstr. 75, Echt Breslauer Str., dicht am Schles. Bahnh. Sprechstund. 10–12 5–7½ S. Sonnt. geschl.

**Pianos u. Stutzflügel**
nur erstklassiger Fabrikate zu kaufen
**gesucht.**
Gefl. Offerten erb.
**F. Weinland,**
O. 34, Warschauer Str. 1.
Tel. Kgst. 8487.

**Zigaretten,**
türk., amerik. u. egypt., Capstan Navy Cut, Mille 285 Mark.
**Zigarren,**
100 Stück Mk. 70, 85, 100, 120,
**Rauchtabak,**
gar. rein Ueberfee, Pfund 25 Mark, bei 10 Pfund 23 Mark.
**L. Manheimer,**
**Berlin,** Bergmannstraße 1 (nahe Kreuzberg).

**Unauffällig**
erhält ergrautes Haar die frühere Naturfarbe wieder durch **Reichel's Regenerator.** Dunkelmähnlich u. lstun verwaschb. Fl. 6.–M. **Otto Reichel, Berlin 45,** Eisenbahnst. 4.

**Fette Enten,**
Fette Beaigänse . . Pfd. 9.50
Bratähner . . . „ 8.25
Mastähner . . . „ 9.25
Ziegenfleisch . . . „ 7.85
Ich. Kanin, junge und alte. Ziegen, gut Milch gebend, 600.— Mk.
**Herm. Tasche Nachfl.,**
jetzt Belle-Alliancestr. 98 u. Charlbg., Kaiss.-Friedr. 43.

**Naturheilweise**
**Eckert,** Bln., Tauentzienstr. 9, bei all. Leid. u. Krankheiten. 10–1, 3–7, Sonntags 10–2.

**Platin!**
Gramm bis
**M. 95.–**
**Quecksilber!**
Kilo bis
**M. 55.–**
kauft in unseren
2 Einkaufsstellen
**„Metallschmelze Berach"**
1. Jennstraße 48. Tel. Moabit 2684.
2. Beusselstraße 29.

Diese Woche besonders billig!
**Große Wildenten** p. Stück 9 u. 10 Mk.
**Ia Kaninchen** p. Pfd. 5.50 M.
**Fette Schmalzenten. Fette Suppenhühner,** p. Pfd. 9.00 Mk.
**Ia Brathühner** p. Pfd. 7.50 M.
**Fette Schmalgänse** billigst.
**Gänseküchenfleisch** p. Pfd. 6.90 Mk.
**Gänsefleisch, Gänsefedern** billigst. **Fettes Ziegenfleisch** p. Pfd. von 7.50 an.
**Max Westheimer.**
**Neue Jakobstr. 12.**

**Möbel**
**Schlafzimmer**
Eiche, fourniert, mit Parkettboden und Matratzen M. **2390,–**
**Küchen**
in allen Farben, 7teilig mit Rahmen M **350,–** 7teilig mit Anrichte M. **575,–**
**Gemeinsames Wohn- u. Schlafzimmer**
von M. **1455** an
**Sofas**
prima Stoffverarbeitung zu billigsten Preisen.
**Einzelmöbel**
wie Kleiderschränke, Vertikos, Vertiteilen, Spiegel, Ruhebetten usw. äußerst preiswert.
Auf Wunsch **Zahlungserleichterung.**
**Kluge**
**Charlottenburg,**
**Wilmersdorfer Strasse 19.**

**Wilhelmstr. 40a**
**Altkunst**
G. m. b. H.
Zentr. 3495

Gute
**Antiquitäten**
Möbel, Porzellane, Gemälde, Gobelins usw.

**An- und Verkauf**
kostenlose Schätzungen wertvoller Antiquitäten

Zentr. 3495
**Altkunst**
G. m. b. H.
Wilhelmstr. 40a

**THEATER UFA**
Vorführung von — Lehr- und Kultur-Films
Kammerlichtspiele und UT Kurfürstendamm 26

Mozartsaal
**Eine schwache Stunde**
Schauspiel mit
Albert Bassermann
Else Bassermann

**Der dritte Maxim-Film**
**Das Schicksal der Carola von Geldern**
Schauspiel nach dem Olga Wohlbrück'schen Roman **„Der große Rachen"** mit
**Lotte Neumann**
Regie: Carl Froelich

UT Hasenheide 28
6. Woche!
**Henny Porten**
in
**Rose Bernd**
nach dem gleichnamigen Schauspiel von
Gerhart Hauptmann

UT Alexanderplatz
**7te Woche!**
Der zweite Maxim-Film
**Der Tänzer**
(II. Teil)
nach dem Roman von Felix Holländer
mit kurzer Wiedergabe des I. Teils
Regie: Carl Froelich

UT Nollendorfplatz 4 und Friedrichstraße 180
**Der Raub der Sabinerinnen**
Schwank mit
**Richard Alexander**
als Theaterdirektor Striese
**Das fidele Gefängnis**
Lustspiel mit
Harry Liedtke
Emil Jannings
Regie: Ernst Lubitsch

UT Schöneberg und Weinbergsweg 16
2. Woche!
**Comtesse Doddy**
Lustspiel mit
Pola Negri
Harry Liedtke
Hermann Thimig
Regie: Georg Jacoby
Ausserdem
U.T Schöneberg
**Judas**
Ungarisches Drama
U.T Weinbergsweg
**Die Zwillinge des Herrn Sebastian**
Schwank mit
Arnold Rieck

**Platin!**
Gramm bis
**M. 95.–**
**Quecksilber!**
Kilo bis
**M. 55.–**
kauft in unseren
3 Einkaufsstellen
**„Metallschmelze Cohn"**
1. Brunnenstraße **nur Nr. 11**
2. Bahnhofstraße 2 (am Inhalter Bahnh.)
3. Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 229 (nahe Hermannplatz). Tel. Norden 1383, Neukölln 1819.

Bester flüssiger Metallputz überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.